



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Johannesbrief

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.270

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20272)

AT-DAI 1.3.1.31.270  
Die. 7/OK 42-10

In diesem Abschnitt des 2. Johannesbriefs stehen zwei Sätze, die fundamental zu unserem christlichen Glauben gehören, ihn begründen und den tiefsten Trost spenden, den man sich denken kann.

Der erste Satz lautet:

Quoniam Caritas est.

Gott ist die Liebe.

Diese Wahrheit steht über allem Schicksal dieser Welt, über Sünde, Tod, Leid, Kreuz. Menschen leben an diesem Satz oft gerettet, ohne es zu wissen zu verstehen, wie Gott manchmal zu lassen kann, von Anschwitz bis Golgatha, vom Tsunami bis zum Kinder mord. Aber es wird sichtbar werden, am Ende: Gott ist die Liebe. Alle Schicksale sind der Zeit unterworfen und vergehen mit der Zeit. „Gott ist die Liebe“ steht in Ewigkeit.

Und der zweite Satz lautet:

Die Liebe besteht nicht darin, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass GOTT uns geliebt hat.

In diesem Satz ist ausgedrückt (und äquivalent war davon so beeindruckt), dass Gott uns lieben immer da er ist. Da er mit einem Quade und immer da ist, bevor irgend etwas Positives bei ihm geschieht.

Seine Gnade ist da, bevor ich ein gutes Gedanke denke, bevor ich bete, bevor ich einen Dienst, bevor ich um Hilfe dem Druvler grüße, bevor ich die Bekundung habe, bevor ich eine Freude erlebe, bevor ich die die bedrückende Welt. Beschüt bekomme.

Er ist immer schon da. Und  
das sollte uns trösten: ~~W~~  
Gott ist nicht einfach die  
Liebe für sich, in seiner Un-  
endlichkeit. Er ist die stän-  
dige Umarmung unseres  
Lebens

Dr. Reinhold Stecher  
6064 Rum, Lärchenstraße 39b